

	<b>Kurzbeschreibung AMS BAU</b>	Index: F0003 Verfasser: Präv. U22EGK Ausgabe Nr.: 2a Stand: 19.11.2008
	Auftraggeber	

Die zunehmenden Forderungen von Kunden nach fehlerfreier Technik und qualitativ hochwertigen Produkten hat Anfang der neunziger Jahre zur Verbreitung von Qualitätsmanagementsystemen geführt. Mittlerweile wird das Qualitätsmanagement auf Basis der Normenreihe DIN EN ISO 9000ff in vielen stationären Wirtschaftszweigen angewendet. Die Zertifizierung von Managementsystemen ist mit nicht unerheblichen Kosten verbunden.

Sowohl das Qualitätsmanagementsystem als auch viele der in der Bundesrepublik Deutschland vorhandenen Arbeitsschutzmanagementsysteme sind auf die stationäre Industrie ausgelegt. Die Belange der Bauwirtschaft mit ihren schwierigen Randbedingungen, wie ständig wechselnde Arbeitsplätze, Witterungsbedingungen oder die besonderen Vertragsformen, wurden hierbei kaum berücksichtigt. Hinzu kommt, dass immer mehr Auftraggeber an den betrieblichen Sicherheits- und Gesundheitsschutz ihrer Auftragnehmer (Kontraktoren) hohe Anforderungen stellen.

Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft hat im Rahmen eines Pilotprojektes ein Arbeitsschutzmanagement-Konzept entwickelt, das auch ggf. vorhandene Qualitätsmanagementsysteme in Betrieben positiv beeinflusst. Untersucht wurden vor allem die personellen, wirtschaftlichen und organisatorischen Betriebsabläufe. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse wurden Lösungsansätze zur Einbindung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes in bestehende Organisationsstrukturen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Baugewerbe mit weniger als 50 Beschäftigten entwickelt. Im Hinblick auf die Besonderheiten der Baubranche war es wichtig, mit dem Sicherheits- und Gesundheitsschutz keine neuen bürokratischen Hürden aufzubauen, sondern Fragen des Arbeitsschutzes systematisch in die Entscheidungsprozesse sowie in die Organisation zu integrieren.

In diesem Pilotprojekt, welches vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit gefördert worden ist, wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) eine Handlungsanleitung mit dazugehörigen Umsetzungshilfen entwickelt.

Die Anwendung und Umsetzung der Handlungsanleitung AMS BAU basiert auf Freiwilligkeit und bietet Unternehmen die Möglichkeit, eine betriebliche Arbeitsschutzorganisation aufzubauen. AMS BAU unterliegt keinem Zertifizierungszwang und bietet eine kostengünstige Alternative.

Die Gründe für den Aufbau einer Arbeitsschutzorganisation sind vielfältig. Neben der Förderung von Sicherheit und Gesundheit spielt der betriebswirtschaftliche Aspekt eine große Rolle. Zu nennen sind hier beispielsweise: weniger Ausfallzeiten der Beschäftigten durch arbeitsbedingte Erkrankungen und Unfälle, eine Stärkung der Mitarbeitermotivation oder störungsfreie Bau- bzw. Arbeitsabläufe.

Die Handlungsanleitung ist in 11 aufeinander aufbauende, in chronologischer Reihenfolge zu bearbeitende Arbeitsschritte aufgeteilt. Zu jedem Arbeitsschritt erhält der Leser eine Begründung, findet Hinweise zur Vorgehensweise und Dokumentation (Umsetzungshilfen sind in Form von Dokumenten im Anhang beigefügt) sowie eine „To-Do-Liste“, in die er eintragen kann, was an Aufgaben zu erledigen ist.

### AMS BAU – 11 Arbeitsschritte zum sicheren und wirtschaftlichen Baubetrieb

<b>Arbeitsschritt</b>	<b>1:</b>	Aufstellen einer Arbeitsschutzpolitik
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>2:</b>	Setzen von Zielen
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>3:</b>	Festlegung der Organisationsstrukturen und der Verantwortungs- und Aufgabenbereiche
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>4:</b>	Regelung des Informationsflusses und der Zusammenarbeit sowie Ermittlung gesetzlicher und weiterer Vorgaben
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>5:</b>	Ermittlung und Beurteilung von Gefährdungen, Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen, Kontrolle
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>6:</b>	Regelungen für Betriebsstörungen und Notfälle
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>7:</b>	Beschaffung
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>8:</b>	Auswahl und Zusammenarbeit mit Subunternehmern
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>9:</b>	Arbeitsmedizinische Vorsorgemaßnahmen
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>10:</b>	Qualifikation und Schulung
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>11:</b>	Ergebniskontrolle der Ziele, Überprüfung der Arbeitsorganisation

Die 11 Arbeitsschritte basieren auf dem Nationalen Leitfaden für Arbeitsschutzmanagementsysteme (NLF). Der Begriff Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) bezeichnet alle organisatorischen Maßnahmen innerhalb eines Systems, die zur Verbesserung der Arbeitssicherheit, zur Unfallverhütung und Gesundheitsförderung beitragen.

Ein Ziel des AMS BAU ist, kleinen und mittleren Unternehmen im Baugewerbe die Möglichkeit zu bieten, privatrechtlichen Forderungen nach einem Arbeitsschutzmanagementsystem nachzukommen. Das AMS BAU ist auf die betrieblichen (personellen und finanziellen) Belange von KMU des Baugewerbes zugeschnitten.

In Gesprächen mit potentiellen Auftraggebern ergab sich, dass AMS BAU bei KMU gleichrangig zu anderen Arbeitsschutzmanagementsystemen angesehen werden kann. Dessen ungeachtet kann mit der Begutachtung nach AMS BAU auch nachgewiesen werden, dass die Anforderungen gemäß der Checkliste SCC\*/SCC\*\* bzw. von OHSAS 18001 erfüllt sind.

Mit der Einführung und Umsetzung einer funktionierenden Arbeitsschutzorganisation zeigen verantwortungsbewusste Unternehmen Ihren Mitarbeitern gegenüber, dass die Sicherheit und der Gesundheitsschutz ein Unternehmensziel ist. Neben der Rechtssicherheit, die durch Umsetzung des AMS BAU erreicht wird, denn mehr als 80 % der Arbeitsschritte beruhen auf gesetzlichen Forderungen, führt die Umsetzung einer funktionierenden Arbeitsschutzorganisation zur Verbesserung der betrieblichen Kommunikation und Information. Eine höhere Transparenz verbessert Arbeitsabläufe und somit letztlich auch das Image des Unternehmens.

Das Konzept AMS BAU ist somit ein umfassender Ansatz zur Verbesserung der betrieblichen Sicherheit und des Gesundheitsschutzes.

**Bei Interesse oder Fragen zu AMS BAU nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.**